

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: An eine Nachtigall (1772)

1 Gieß nicht so laut die liebglühnden Lieder,
2 Zu meiner Quaal,
3 Vom Blütenast des Apfelbaums hernieder,
4 O Nachtigall!

5 Sie tönen mir, o liebe Philomele,
6 Das Bildniß wach,
7 Das lange schon, in meiner trüben Seele,
8 Im Schlummer lag.

9 - - - - -

10 Die Unholdinn verbannet Rast und Schlummer
11 Durch ihren Stab,
12 Und stürzt uns, nach jahrelangem Kummer,
13 Wohl gar ins Grab.

14 Sie trinkt voll Gier von unserm Herzensblute,
15 Und schwelgt sich satt;
16 Giebt Dornen dem, der sonst auf Rosen ruhte,
17 Zur Lagerstatt.

18 Und machet ihm die Welt zum offenen Grabe,
19 Das seiner harrt.
20 Unglücklich, wer von ihrem Zauberstabe
21 Getroffen ward!

22 Fleuch tiefer in die grünen Finsterniße,
23 O Sängerin,
24 Und spend im Nest der treuen Gattin Küße,
25 Fleuch hin, fleuch hin!